

Hohe Ehrung für Bernhard Gelderblom

Er erforschte die jüngere Geschichte Hamelns

■ **Herford/Hamelns** (hab). Für seine Verdienste um die Aufarbeitung der jüngeren Geschichte der Weserstadt Hameln ist der frühere Herforder Bernhard Gelderblom (65) jetzt mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet worden.

Der heute pensionierte Lehrer, studierte Theologie und Historiker ist in Herford aufgewachsen und Abiturient des Friedrichs-Gymnasiums. Der Bruder des Aids-Forschers Prof. Dr. Hans Gelderblom begann Mitte der 80er-Jahre damit, Hamelns Stadtgeschichte jenseits der Rattenfänger-Tradition zu erforschen: Ausgangspunkt war der jüdische Friedhof, der ihn anregte, den Spuren von mehr als hundert aus Hameln deportierter Juden zu folgen.

Es folgten Forschungsarbeiten zu den Reichserntedankfesten der Nationalsozialisten, zu Insassen des Hamelner Zuchthaus in der NS-Zeit, zu Zwangsarbeit und zu den letzten Wochen des 2. Weltkriegs in Hameln. Dabei stand für ihn das

Leiden der Menschen im Vordergrund. Ergebnisse stellte Gelderblom, der auch seit 17 Jahren Vorsitzender der örtlichen Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit ist, in Ausstellungen, Büchern, Vorträgen, Zeitungsartikeln und auf Internetseiten (www.gelderblom-hamelns.de) vor.

Erfolgreich setzte er sich für Mahnmale im Stadtbild ein, wirkte bei Gedenktagen mit und organisierte Begegnungen mit ehemaligen jüdischen Bürgern Hamelns sowie mit Zwangsarbeitern. Derzeit veröffentlicht er eine Zeitungsserie „Hamelns in den 50er-Jahren“.

„Sie haben das gesellschaftliche Bewusstsein in Hameln verändert“, sagte Bürgermeisterin Ina Loth (FDP) bei der Verleihung des Verdienstkreuzes. Hameln sei heute eine andere Stadt als vor 25 Jahren: „Hier wird nicht verschämt weggeschaut, verdrängt, geschwiegen – hier wird dargelegt, was geschehen ist und wo Hamelner Schuld auf sich geladen haben“.



Wenn virtuelle Kämpfe mal wieder länger dauern: „World of Warcraft“ (im Hintergrund) ist zurzeit eines der beliebtesten Online-Spiele, in dem sich regelmäßig Kinder und Erwachsene in Gruppen treffen. Das geht sogar soweit, dass manch einer nicht mehr mit der Familie in den Urlaub fahren will, um sein Team nicht im Stich zu lassen. COLLAGE: DUNKEL

Wenn Virtuelles echte Sucht verursacht

Fachkonferenz „Internet-Generation – Zwischen Spiellust und Elternfrust“ am 9. Dezember im Kreishaus

VON GERALD DUNKEL

■ **Kreis Herford. „WTF Mama! Boss auf 56 Prozent, der Tank ein Noob, und du sagst, ich soll Essen kommen? Is' ja nicht ma Bufffood!“ Alles verstanden? Wenn diese Antwort aus dem Kinderzimmer kommt, fällt es dem Spross nur allzu schwer, sich von seinem Computerspiel zu trennen. „Zwischen Spiellust und Elternfrust“ ist eine Fachkonferenz (auch für Eltern) am 9. Dezember, von 10.30 - 16 Uhr im Kreishaus Herford überschrieben.**

spielsweise „World of Warcraft“ legten ein unauffälliges Verhalten an den Tag, zwei Prozent seien gefährdet und zwei Prozent seien einer echten Sucht verfallen.

Dass diese Sucht ernst zu nehmen ist, belegt Eva Liesche von der Fachstelle: „Entzieht man den Personen ihren PC oder das Spiel, treten die gleichen Entzugssymptome auf wie er-

höhter Blutdruck oder Gereiztheit.“ Eine Insiderin wird am 9. Dezember einen Einblick in ihre Welt geben. Lisa Fee Krause ist in dem Spiel „World of Warcraft“ eine Heilerdruidin. „Um die Faszination von ‚World of Warcraft‘ zu verstehen, muss man sie selbst gesehen haben“, sagt Uwe Holdmann. Ein Workshop gibt Einblicke in die Welt des umstrittenen Spiels.

Über Diagnostik und Behandlungsmöglichkeiten einer Internet-/Computersucht referiert der Mediziner Dr. Bert te Wildt von der Klinik für Psychiatrie der Hochschule Hannover.

Eltern stehen solchen Verhaltensmustern oft mit Argwohn gegenüber. Sie befürchten eine wachsende Gewaltbereitschaft und einen Verlust der Realität in virtuellen Welten. Der Work-

shop soll einen Überblick über die verschiedenen Spielgenres verschaffen und vermitteln, woran ein gutes Computerspiel erkannt werden kann und für welches Alter es geeignet ist.

In einem weiteren Workshop wird das sichere Chatten behandelt, um gerade Kinder und Jugendliche vor einem Kontakt mit Perversen oder Gewalttätern zu schützen.



Dank an den Forscher: Bernhard Gelderblom nimmt die Gratulation der Bürgermeisterin Ina Loth entgegen. Das Verdienstkreuz befindet sich bereits am richtigen Platz. FOTO: POLLOK

Lebenshilfe-Basar in der kleinen Markthalle

Zur Eröffnung spielt die Füllenbruch-Combo

■ **Herford.** Traditionsgemäß lädt die Lebenshilfe Kreisvereinigung Herford e.V. am 1. Adventswochenende zum Weihnachtsbasar ein – diesmal wieder in die kleine Markthalle am Rathausplatz. Der Basar ist am Samstag, 29. November, von 9 bis 19 Uhr und am Sonntag, 30. November, von 11 bis 19 Uhr geöffnet.

Zur Eröffnung des 32. Basars (Schirmherr: Bürgermeister Bruno Wollbrink) wird am Samstag um 9 Uhr die Füllenbruch-Combo weihnachtlich musizieren. Im Mittelpunkt stehen die vielseitigen Geschenkartikel, die von geistig behinderten und psychisch erkrankten Beschäftigten der Herforder Werkstätten sowie in den Wohn-

richtungen der Lebenshilfe hergestellt wurden.

Ebenso tragen die Förderkreise der Angehörigen mit handgefertigten Artikeln zum Basargeschehen bei. Dazu kommen eine Tombola, eine Kaffeestube sowie Gulaschsuppe aus der Gulaschkanone.

Der Erlös kommt Menschen mit geistigen Behinderungen und psychischen Erkrankungen zugute, die in den Einrichtungen der Lebenshilfe arbeiten bzw. wohnen. In diesem Jahr ist er für die Anschaffung einer Rollstuhlschaukel bestimmt.

Nach wie vor ist die Lebenshilfe eine Selbsthilfevereinigung und somit auf die finanzielle Unterstützung angewiesen, heißt es in der Ankündigung.

„Die neuen digitalen Medien erobern zunehmend nicht nur Schule und Kinderzimmer, sondern mehr und mehr auch alle anderen Lebensbereiche Heranwachsender“, erklärt Uwe Holdmann von der Fachstelle für Suchtvorbeugung. Aber nicht nur die Jugendlichen sind betroffen, auch Erwachsene. Nicht selten kommen meistens Ehefrauen, die sich von ihrem Partner vernachlässigt fühlen, der von der Arbeit nach Hause kommt, kaum ein Wort verliert, und sich bis in die Nacht hinein in eine virtuelle Spiel-Welt flieht. „Diese Anfragen nehmen in letzter Zeit zu.“

Etwa 96 Prozent aller Nutzer von Online-Spielen wie bei-



Informieren über eine relativ neue Volkssucht: Jürgen Tebbe, Sabine Scholz-Hörstmann, Uwe Holdmann und Eva Liesche (v.l.). FOTO: GERALD DUNKEL

Die Bürger sollen mehr Netto vom Brutto haben

Die Baugewerks-Innung Herford & Minden-Lübbecke hatte zur politischen Diskussion geladen

■ **Herford.** Das Bildungszentrum Bau in Herford war Tagungsort für eine politische Podiumsdiskussion von Bauhandwerk und Politikern von CDU, FDP und SPD. Für das Baugewerbe eingeladen hatte Reinhard Jungk vom Obermeister-team in Herford.

Gäste waren Wolfgang Rußkamp, Bundestagskandidat der CDU, Frank Schäffler, MdB der FDP, und Stefan Schwartze, Bundestagskandidat der SPD. Die Moderation übernahm Hermann Schulte-Hiltrop, Hauptgeschäftsführer des Baugewerbeverbandes in Dortmund. Das politische Gespräch stand unter dem Titel „Existenzfragen des Bauhandwerks in den Kreisen Herford und Minden-Lübbecke ein Jahr vor der Bundestagswahl.“

Zunächst erläuterten Jungk und Schulte-Hiltrop die aktuelle Lage auf dem Bau und schilderten, wie die Zahl der Bauanträge kontinuierlich zurückgegangen sei. Gründe seien der Wegfall der Eigenheimzulage und die Erhöhung der Mehrwertsteuer. Frank Schäffler erklärte hierzu, dass das, was als Kompensation beschlossen wurde, nicht annähernd ausglei-



Diskutanten: Das Obermeister-team begrüßte die Gäste Hermann Hiltrop vom Baugewerbeverband, Frank Schäffler, Wolfgang Rußkamp, Stefan Schwartze und Friedrich Wilhelm Scheduling, Reinhard Jungk sowie Axel Brokamp von der Baugewerks-Innung (v.l.).

chen konnte, was gesetzlich gestrichen wurde. Die Bürger müssten in der Summe entlastet werden – durch Abschaffung des Solizuschlags. Stefan Schwartze zeigte sich erschrocken über den Trend im Bauhandwerk und hegte die Hoffnung, dass das Riestergesetz zur Schaffung von Baueigentum Wirksamkeit zeige. Wolfgang Rußkamp zeigte auf, dass in den vergangenen Jahren in Herford viel gebaut worden sei. Für Bauherren sei es auch ein psychologisches Problem. Benötigt werde eine positive

Einstellung und der Bürger müsse unterm Strich mehr Netto vom Brutto haben, also entlastet werden.

Hermann Schulte-Hiltrop forderte für die Bauwirtschaft neue Abschreibungsmodelle, so eine 5prozentige auf bestimmte Wohnungen gezielt Impulse auslösen könnte, forderte Schäffler eine Gesetzesänderung für die degressive Abschreibung von Gebäuden und erklärte, dass die Sanierung Denkmalgeschützter Ge-

bäude steuerlich besser gefördert werden müsse. Rußkamp wünschte sich eine Änderung im Mietrecht, hier seien Forderungsausfälle problematisch und blockierten den Wohnungsbau.

Reinhard Jungk erklärte, dass die Eigentumsquote angedehnt werden müsse. In Europa liege Deutschland an letzter Stelle. Rußkamp forderte, dass man Anreize schaffen müsse, um Bauen attraktiver zu machen.

Bemängelt wurde von den Bauunternehmen, dass es bei den hohen Beiträgen zur Bau-Berufsgenossenschaft bisher keine tief greifende Reform der Altlasten gegeben habe. Schäffler forderte gar deren Privatisierung. Doch dies würden die Versicherungen verhindern.

Mit den Statements endete die interessante Diskussionsrunde. „Menschen mit mittleren Einkünften müssen sich eine Immobilie kaufen können.“ Rußkamp: „Wir brauchen Optimismus, der Vertrauen in Politik als auch in den Markt schafft.“ Schwartze brachte abschließend auf den Punkt, was alle drei dachten: „Ich habe heute Abend eine Menge mitgenommen und dazu gehört.“

Das Programm

- ◆ Beginn: 10.30 Uhr
- ◆ 11 - 12.30 Uhr: „Internet und Computerabhängigkeit – Eine Herausforderung für Pädagogen und Psychiater“ (Vortrag Dr. med. te Wildt mit anschließ. Diskussion)
- ◆ 13 Uhr: Pause
- ◆ 14 Uhr: Workshops - 1. „Virtuelle Welten – Chancen und Risiken von Computerspielen“ und „World of Warcraft – Welt der Wunder?“, 2. „Kinder im Netz – Chatten, aber sicher!“ (Polizistin Susanne Klose), 3. „Prävention durch Medienkompetenz“, 4. „Medienpädagogik im Zeitalter digitaler Medien zwischen Verbieten und Begleiten“.

Vereine sparen Mieten beim Theater

■ **Herford** (cla). Gemeinnützige Vereine und Verbände, die ihren Sitz in der Stadt Herford haben, können das Stadttheater zu ermäßigten Preisen mieten. Die Vermietordnung ermöglicht dies, wenn die jeweilige Veranstaltung der Allgemeinheit zugute kommt. Jeweils 25 Prozent der Mietkosten haben sieben Vereine im Jahr 2007 bei ihren Veranstaltungen gespart. Das entspricht 4.100 Euro. Im vergangenen Jahr konnten sechs Vereine ihre Kosten um 4.040 Euro reduzieren. Die Einsparung betrug ebenfalls 25 Prozent.

Weihnachtsmarkt in Stedefreund

■ **Herford.** Einen Weihnachtsmarkt veranstaltet die Kita Stedefreund an der Ledeburstraße am Freitag, 28. November, von 15 bis 21 Uhr und am Samstag von 13 bis 19 Uhr. Eröffnung ist um 15 Uhr und am Samstag um 13 Uhr durch die Musikgruppen der Kita mit weihnachtlicher Musik. Angeboten werden: Verkaufsstände, Basar, Märchenstube, Stüßes und Deftiges wie Reibplätzchen, Waffeln, Bratwurst, Kaffee und Glühwein.

Lions laden zum Kaufen, Stöbern und Verweilen

Raritäten- und Büchermarkt im Frühherrenhaus

■ **Herford.** Am Freitag, 28. November eröffnet um 9.30 Uhr der Lions-Club Herford seinen traditionellen Raritäten- und Büchermarkt im Herforder Frühherrenhaus an der Petersilienstraße 3a.

Bis zum Abend des 29. November bieten die Lionsfreunde von jeweils 9.30 bis 18.00 Uhr ein buntes Warenangebot an, das ihnen von Herfordern zur Verfügung gestellt wurde, um es für einen guten Zweck in klingende Münze umzusetzen. Die Palette ist weit gespannt: hochwertige Silberwaren, Gläser, komplette Geschirre und seltene Einzelteile aus Porzellan, Kunstgegenstände wie Gemälde, Stiche und kleine Skulpturen, Haushaltswaren und so man-

ches urige Schnäppchen werden von einem Büchermarkt ergänzt, der zum Stöbern und Schmökern einlädt.

Verwendet werden die Erlöse für die Durchführung des Programms zur Suchtprävention „Lions-Quest“, zur Unterstützung von Herforder Institutionen wie dem Mittagstisch, der Hospizbewegung oder dem Behindertensport sowie für unbürokratische Hilfe in besonderen persönlichen Notlagen.

Das gesellschaftliche Engagement mit dem Projekt „Ich lerne Deutsch“ zielt auf die Schaffung von Bildungsvoraussetzungen durch die Finanzierung eines besonderen und zusätzlichen Sprachunterrichtes im Vorschulalter, schreibt der Lions-Club.